

Engelbert Birkle
Holzkunstobjekt
2008



„Kunst Dinge sind ja immer Ergebnisse des In-Gefahr-Gewesen-Seins,
des in einer Erfahrung Bis-ans-Ende-gegangen-Seins,
bis wo kein Mensch mehr weiter kann.
Je weiter man geht, desto eigener, desto persönlicher,
desto einziger wird ja ein Erlebnis,
und das Kunst Ding endlich ist die einzige, ununterdrückbare,
möglichst endgültige Aussage dieser Einzigkeit...
Darin liegt die ungeheure Hilfe des Kunst Dings für das Leben dessen,
der es machen muss - : dass es seine Zusammenfassung ist:
der Knoten im Rosenkranz, bei dem sein Leben ein Gebet spricht,
der immer wiederkehrende, für ihn selbst gegebene Beweis
seiner Einheit und Wahrhaftigkeit, der doch nur ihm selber sich zukehrt und nach
außen anonym wirkt, namenlos,
als Notwendigkeit nur, als Wirklichkeit, als Dasein.“

R. M. Rilke :
Die Verwandlung der Welt ins Herrliche.
Über Kunst und Glück.
Ausgewählt und mit einem Nachwort versehen von Ulrich Baer.
Insel Taschenbuch 3220. 1. Auflage 2006. Frankfurt u. a., S. 35